Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Teplitz, 3. März. Heute früh ½ 8 Uhr wurde bei einer Tiefe von 13 Meter der Quellenspiegel erreicht. Temperatur 38,2 Reaumur.

Petersburg, 3. März. Botkin sieht sich veranlaßt, gegenüber den Feststellungen durch die berufenen amtlichen medizinischen Autoritäten heute in mehreren Blättern zu erklären, daß er ungeachtet aller Behauptungen, Prokoffjefs Krankheit sei Syphilis, doch bei der früher von ihm ausgesprochenen Diagnose beharren müsse.

Deutsches Reich.

Gestern, Sonntag, und heute, Montag, sind sämmtliche Fraktionen des Reichstags in Berathung getreten, um sich über den Entwurf betreffend die Disziplinargewalt des Reichstages schlüssig zu machen. In den Fraktionen der Deutsch-Konservativen und der deutschen Reichspartei herrscht Neigung, positive Gegenvorschläge zu machen, welche eine verschärfte Disziplin und deren Handhabung durch den Präsidenten in das Auge fassen.

* Bei der Reistagswahl im sächs. Wahlkreise (Döbeln 2c.) waren laut amtlicher Zusammenstellung 14.989 giltige Stimmen eingegangen, von denen der Kandidat der Ordnungsparteien, Geh.-Rath von König, 8632 und der Sozialdemokrat Burkhardt 6305 Stimmen erhielt.

▽ **Berlin**, 28. Febr. Die i. J. 1875 erlassene Anweisung zur Notirung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse schreibt vor, daß die Preise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer nach den Rubriken „schwer," „mittel" und „leicht" zu notiren sind. Gegen diese Rubrizirung sind im Laufe der Zeit Einwendungen erhoben worden, welche dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Veranlassung gegeben haben, im Einverständniß mit dem Minister des Innern der statistischen Zentralkommission die Frage zu unterbreiten, ob und wie eine Abänderung jener Rubriken für Notirung der Getreidepreise als zweckmäßig zu erachten sei. Die statistische Zentralkommission hat hierüber in ihrer letzten Sitzung verhandelt und empfohlen, daß anstatt der bisherigen Bezeichnungen die Rubriken „gut," „mittel" und „gering" angewendet werden. Ueber die Ausführung dieses Beschlusses finden zur Zeit Erwägungen zwischen den betheiligten Verwaltungsstellen statt. — Die immer wieder erneuten Klagen über falsch beförderte Postpackete haben den Generalpostmeister veranlaßt, in einer Verfügung vom 25. d. mit Rücksicht auf den steigenden Umfang des Postpacketverkehrs wiederholt darauf hinzuweisen, daß jedes einzelne Packet nicht bloß mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift versehen sein soll. Den Postanstalten wird es zur Pflicht gemacht, auf die Durchführung dieser Vorschrift strenglens zu halten. — In Bezug auf den Hüttenbetrieb des Jahres 1877 meldet die Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, daß die Zahl der während dieses Jahres in Betrieb gewesenen Hüttenwerke 1095 betrug gegen 1122 in Vorjahr. Es waren nämlich im Betrieb 111 Eisenhochofenwerke, 895 sonstige Eisen- und Stahlwerke, 33 Zinkhütten, 28 Blei-, Silber- und Kupferhütten und 28 sonstige Hütten- und Alaunwerke. Arbeiter wurden 87828 beschäftigt. — Durch allerh. Kabinetsordre vom 5. Febr. d. J. wird erklärt, daß, nachdem die Kottbus-Schwiedochsen-Eisenbahngesellschaft ihre Auflösung beschlossen hat, auf den Antrag der Gesellschaft zu dieser Auflösung und zur Einstellung des Betriebes auf der ihr konzessionirten Eisenbahn die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden, mit der Maßgabe, daß die Einstellung des Betriebes nicht vor dem 1. April d. J. erfolge. Durch Kabinetsordre vom selben Tage wir der Rheinischen Eisenbahngesellschaft auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung der Aktionäre vom 27. Juni 1876 die Genehmigung ertheilt, die Ausdehnung ihres Unternehmens durch die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen der Rheinischen und der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahngesellschaft zu Dortmund sowie auch die Herstellung etwa sich als zweckmäßig ergebenden Anschlußbahnen von industriellen und gewerblichen Etablissements an diese Verbindungsbahn vornehmen zu können. Die Kabinetsordre giebt auch die näheren Bedingungen an, unter welchen diese Bauten erfolgen können. — Nach der unter Aufsicht des englischen Handelsamts im Customhouse zu London bearbeiteten Accounts relating to trade and navigation of the United Kingdom betrug die Einfuhr der hauptsächlichen britischen und irischen Fabrikate und Roherzeugnisse nach Deutschland im Jahre 1878 verglichen mit dem Vorjahr bei folgenden Artikeln ein Mehr: rohes Kupfer, rohes Zinn, Eisenbahnschienen (bei diesen ein Mehr von ca. 3 Mill. Mark), Dampfmaschinen und andere Maschinen, Leingarn, Jutearikel, Seide, Halbseidenwaaren, Wollengarn, wollene Tücher, Posamentirwaaren, Oel und Sämereien. Der Werth der Gesammteinfuhr betrug im Jahre 1877 286,978,560 M., im Jahre 1878 277,966,440 M., so daß das letztverflossene Jahr trotz der in den letzten Monaten erhöhten Einfuhr doch im Ganzen eine Abnahme von 9,012,120 M. zeigt. Dieses Minus ist namentlich herbeigeführt durch die Mindereinfuhr von Häringen, Kammwollengarn und Baumwollenwarren.

Oesterreich-Ungarn.

Der Herzog von Cumberland, der bekanntlich in Wien seinen Aufenthalt genommen hat, hält sich seit dem Bekanntwerden der Aufhebung des Art. V des Prager Friedens in ostentativer Weise von allen Hoffestlichkeiten fern.

* In Krakau wurde wegen Petardenwerfen ein Sozialist verhaftet; bei demselben wurden mehrere mit Pulver gefüllte Lunten vorgefunden.

Frankreich.

Einige Blätter sprechen die Ansicht aus, daß durch die gestrige Abstimmung in der Deputirtenkammer, bei welcher die Rechte sich mit der äußersten linken vereinigte, um die Vertagung der Interpellation Lisbonne's durchzusetzen, der Fortbestand des Kabinets Waddington gefährdet sei. Der „National" sieht voraus, daß die Radikalen die Nachfolger der konservativen Republikaner sein würden.

Die „France" veröffentlicht einen Artikel Girardin's, in welchem die Bildung eines Kabinets Gambetta verlangt wird.

Rußland.

Graf Schwalof wird sich demnächst nach Petersburg begeben und zwar, wie es heißt, lediglich in Privat-Angelegenheiten.

In Kiew sind nihilistische Unruhen ausgebrochen. Ein Bericht des „Gas" darüber lautet:

„Am 24. d. Mts.", heißt es dort, „erfuhr die hiesige Polizei, daß in der Straße Malowlodzimerski Nihilisten behufs einer Berathung versammelt waren. Als die Gendarmen ins Lokal traten, fielen Revolverschüsse. Ein Gendarm wurde niedergeschossen. Hierauf schossen auch die Gendarmen; fünf Nihilisten und mehrere Gendarmen wurden verwundet. Militär besetzte das Gebäude, verhaftete die Nihilisten und saisirte Schriften. Gleichzeitig wurden in der Straße Ritarski nach starker Gegenwehr Nihilisten arretirt."

Ueber den Mordanfall auf den nunmehr verstorbenen Fürsten Krapotkin berichten russische Blätter folgende Details:

„Am 21., nachts zwischen 11 und 12 Uhr, fuhr Fürst Krapotkin von einem Balle nach Hause zurück, als an der Ecke des Wornesensky-Boulevards, in der Nähe des Gouvernements-Gebäudes, ein verlarvter Mann auf ihn einen Revolverschuß abfeuerte und sogleich in der Richtung der Paraskewakirche die Flucht ergriff. Die Gasse war menschenleer und nur ein Nachtwächter befand sich in einer Entfernung von etwa 1000 Schritten von dem Orte der That. Dieser sprang sofort, als er den Schuß hörte, zum Wagen und mußte die aufgescheuten Pferde anhalten, damit sie mit dem Wagen nicht durchgingen. Der Bediente sprang vom Bock und verfolgte den Verbrecher in der Richtung der Paraskewakirche, konnte ihn aber nicht einholen. Der verwundete Gouverneur wurde in sein Haus gebracht und der sofort geholte Dr. Grube legte den ersten Verband an. Man erzählt in der Stadt, daß schon vor einigen Tagen ein verdächtiger Mensch mehrmals vor dem Palast bemerkt wurde, der angeblich dem Gouverneur ein Bittgesuch wegen Anstellung überreichen wollte. Der Mann gab sich den Namen Simson Korba."

Balkanhalbinsel.

Die Frist, welche die griechischen Kommissare Moukhtar Pascha in der Grenzregulirungsfrage bewilligt hatten, ist gestern abgelaufen. Moukhtar Pascha hat den griechischen Kommissaren noch keine Antwort ertheilt, dennoch haben letztere auf Wunsch einiger Mächte den Befehl erhalten, ihren Aufenthalt in Prevesa noch zu verlängern.

Eine wohl mehr sensationelle als, wie das „B. T." behauptet, „zuverlässige" Meldung aus Philippopel besagt:

Fürst Dondukoff versicherte hervorragenden Bulgaren, die russische Politik werde dafür sorgen, daß die bulgarischen Wünsche betreffend die Vereinigung der gesammten noch getrennten bulgarischen Landestheile bis zum Mai ihre Berücksichtigung finden. So lange er Chef der Okkupationsarmee sei, dürfe kein türkischer General-Gouverneur Ostrumelien betreten.

Die Ansprache des Evangelischen Oberkirchenraths an die Geistlichen und Gemeinde-Kirchenräthe der evangelischen Landeskirche *).

In diesem hochbedeutenden Schriftstücke wird als besondere Aufgabe, die durch die gegenwärtige Lage eine große Wichtigkeit erhalten hat, vor Allem die religiöse Erziehung der Jugend bezeichnet und zu deren Förderung die Einrichtung von Sonntagsschulen, die Pflege der konfirmirten Jugend, die Bildung von Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen, von Fortbildungsschulen, die Einrichtung von Jugendbibliotheken 2c. empfohlen. Demnächst, heißt es, gelte es, die Zucht und Sitte der Gemeinde durch Weckung des christlichen Ehr- und Pflichtgefühls zu erhalten und zu befestigen. Neben dem amtlichen Wirken wird die freie Vereinsthätigkeit als ein wesentliches Mittel zur Heilung der sozialen Schäden bezeichnet. Die Kirche werde sich aber auch zu fragen haben, ob nicht die Ursachen, durch welche das Vertrauensband, das die Herzen mit der Kirche verbinden soll, so sehr gelockert worden und die widerchristlichen Mächte einen solchen Einfluß gewinnen konnten, zum Theil in der Kirche selbst liegen, und in dieser Beziehung werden namentlich die Streitigkeiten und Spaltungen des Parteiwesens, das unter den Dienern der Kirche herrscht, als ein großes Aergerniß hervorgehoben. „Grade die aus dem Sozialismus der Kirche erwachsenden Aufgaben stellen es heraus, in welchem Maße die inneren Zwistigkeiten in der evangelischen Landeskirche ihren Einfluß auf das Gewissen des Volkes lähmen. Kaum etwas hat den Einfluß der amtlich organisirten Kirche nicht nur in den höher gebildeten Kreisen so geschädigt — wie der von verschiedenen Seiten unternommene Versuch, die Kirche, ihr Bekenntniß und ihre Organe als Mittel für bestimmte politische Parteizwecke zu gebrauchen." — Sehr ausführlich wird dann auf die gerade unter den Geistlichen hervorgetretenen „christlich-sozialen" Bestrebungen eingegangen und die Ansprache betont, daß es nicht Sache der Diener der Kirche sei, im Namen des Christenthums volkswirthschaftliche oder sozial-politische Theorieen aufzustellen und zu unterstützen. „Sie halten sich nicht in den Grenzen ihres Berufes, wenn sie an die staatliche Gesetzgebung und Verwaltung auf Grund des Evangeliums Forderungen stellen für anderweitige Vertheilung der öffentlichen Abgaben und Lasten, für Verminderung der Militärzeit, für Verpflichtung der Behörden, Arbeitslosen Erwerb aus öffentlichen Mitteln zu verschaffen und die altersschwachen und gebrechlichen Arbeiter zu versorgen, oder wenn sie gar eine neue Regelung der Eigenthumsverhältnisse im Namen des Christenthums als ein Heilmittel wider die sozialen Nothstände empfehlen." Es wird daran erinnert, wie der Herr und die Apostel, denen es nicht an Anlässen gefehlt habe, mit religiösen Motiven eine Neugestaltung der sozialen Ordnungen zu unterstützen, sich davon gänzlich fern gehalten haben. „Das Beispiel solcher heiligen Besonnenheit muß die Geistlichen immer von öffentlichen Parteibildungen wie von der einseitigen Vertretung der Interessen eines einzelnen Standes fern halten, wodurch die Unzufriedenen mehr gegen die bestehende Ordnung aufgereizt als für die christliche Wahrheit gewonnen und zu einer Besserung ihrer Lage geführt werden." Von der Durchführung politischer Lieblingswünsche oder volkswirthschaftlicher Reformversuche, deren Werth von ihren Anhängern meist überschätzt wird, sei die Heilung der gegenwärtigen Uebelstände nicht zu erwarten. „Eine Agitation für soziale und politische Reformen seitens der Kirche zieht sie in den kleinen und großen Krieg irdischer Parteileidenschaften hinein, aus dem sie nur Einbuße ihrer allgemeinen Vertrauensstellung und ihres Ansehens davon tragen kann." Bei den sozialen Problemen handle es sich um schwierige, theils wissenschaftlich theils technisch zu erledigende Fragen, welche auszutragen überhaupt nicht Sache der Kirche sei und für die den Geistlichen meistens die umfassende Kenntniß und das gereifte Urtheil fehlen, während sie durch die Einmischung in ein ihnen fremdes Gebiet den heilsamen Einfluß der Kirche schwächen, statt ihn zu fördern. „Denn durch die Berufung auf die christliche Heilswahrheit und die heilige Schrift für bestimmte soziale Reformen entfremden sie die Herzen anders Denkender dem Evangelium und setzen die Kirche dem Verdacht aus, daß ihr die Religion das Mittel sei, um einzelne politische Richtungen oder das Interesse einzelner Klassen zu fördern, wodurch die tiefere Wirkung der Predigt auf die Gewissen abgeschwächt und der seelsorgerische Zugang zu allen erschwert wird."

*) Vergl. Leitartikel.

Halle, den 3. März.

— In der gestrigen Ausschuß-Sitzung der 4. Abtheilung des Vereins für Volkswohl (Armenwesen) berichtete Herr Stadtrath Riemeyer, daß die Anzahl der Hilfesuchenden im Monat Februar überaus groß gewesen sei. Ausgegeben wurden an sogenannte Hausarme, 60 an Zahl — 43 M. 96 Pf., an 27 hilfsbedürftige Familien wurden für 190 M. 50 Pf, Speisekarten für die Volksküche vertheilt, an 50 Personen wurden für 30 M. 50 Pf. Brodmarken gegeben, baares Geld bekamen 30 Familien und zwar 47 M. 85 Pf., 96 arme Reisende wurden mit 27 M. 10 Pf. unterstützt. Die Summe der Ausgaben beträgt 339 M. 91 Pf. Rühmend und dankend hob Herr Stadtrath Riemeyer hervor, daß wiederum, theils anonym theils mit Nennung der Namen, der Abtheilung Geschenke gemacht seien, so u. A. 681 M. lediglich mit der Bestimmung, dieselben zur Vertheilung von Speisemarken in der Volksküche zu verwenden, welche Zuwendungen es möglich gemacht haben in größerem Umfange wohlthätig zu sein. — Ueber die Volksküche konnte der Berichterstatter Hr. Sanitäts-Rath Dr. Jakobson nur Erfreuliches mittheilen. Es haben im Monat Februar theils in der Volksküche selbst gespeist theils sich Essen aus derselben holen lassen 4480 Personen. — Für die Anschaffung eines eigenen Hauses für die Zwecke der 4. Abtheilung sind im Laufe des Monats Februar wieder einige Beiträge eingegangen, so daß der Fond hierzu 600 M. beträgt; allerdings noch wenig, allein man hofft durch weitere Zuwendungen dennoch die Ziele, die sich die Abtheilung gesteckt hat, erreichen zu können. Diejenigen unserer Mitbürger, welche diese Bestrebungen unterstützen wollen, werden gebeten ihre etwaigen Zuwendungen an den Vorstand der Abtheilung, zur Zeit Stadtrath Riemeyer, Diakonus Sickel, Kaufmann Keil, Sanitätsrath Dr. Jakobson und Kaufmann Senff, gelangen zu lassen.

— Der nächste Mittwoch wird wieder einem Benefiz gewidmet sein und zwar dem des Frl. Busch. Sie hat dazu gewählt: „Auf eigenen Füßen." Das ist die Signatur dieser frischen, elastischen Künstlerin, welche, wenn sie auftritt, immer als selbständige, sichere, keck wirkende Künstlernatur erscheint. Jeder Theaterfreund weiß, daß sie nicht von Anfang an unserm Bühnenpersonal angehörte; daß sie aber, als sie engagirt war, rasch Boden und Freunde gewann und jetzt unsere Bühne nicht füglich ohne sie gedacht werden kann. Jede ihrer Rollen hat, selbst wenn man nicht mit ihr ganz einverstanden wäre, ihren besondern Reiz und wir dürfen uns auf ihr Lieschen in dem genannten Stücke als eine lebensfrische, interessante Leistung im Voraus freuen. Ihre Bühnengenossen haben bereitwilligst ihre Mit-

Ueber den Rückgang des Fischreichthums in den Mansfelder Seen.

(Ein Beitrag zur Reform der Wasserwirthschaft.)

So sehr in neuerer Zeit die Nationalökonomie den Werth des Fisches als billiges und gesundes Nahrungsmittel anerkannt, empfohlen und durch geeignete Verkehrseinrichtungen dem großen Publikum zugänglich gemacht hat, so sehr ist es zu beklagen, daß Gegenden, deren Wasserausstattung eine gedeihliche Anzucht des genannten Nahrungsmittels ermöglicht, doch in den meisten Fällen noch nicht den entsprechenden Vortheil haben. In diesem Falle befindet sich auch die Grafschaft Mansfeld, der die Natur in dem süßen und dem salzigen See ausgezeichnete Becken zur Pflege der Fischzucht überwiesen hat. Der von der Natur ursprünglich überlieferte Fischreichthum konnte jedoch im Lauf der Jahre nicht einmal erhalten, geschweige gesteigert werden.

Es ist leider eine traurige, nicht zu leugnende Thatsache, daß der Fischreichthum unserer Seen in einem rapiden Rückgange begriffen ist; namentlich ist in dem letzten Jahrzehnt die Abnahme edler Fischsorten mit Bedauern wahrgenommen worden; Karpfen und Schleien stehen entschieden auf dem Ausstterbe-Etat; aber auch die gemeineren Arten, deren Ziffer in früherer Zeit geradezu eine erdrückende war, werden gegenwärtig in immer geringerer Menge und Güte gefangen.

Der wohlmeinende Beobachter sieht solchen thatsächlichen Erscheinungen gegenüber eifrig nach den veranlassenden Umständen aus.

Als Hauptbeeinträchtiger der Fischzucht sind in letzter Zeit die durch anliegende Schwelereien, Zucker- und Mineralölfabriken in die Seen geleiteten unreinen Wasser angesehen worden. Wiederholte darauf bezügliche Beschwerden haben denn auch jüngst zu einer von zuständiger Seite ausgeführten Untersuchung an Ort und Stelle Veranlassung gegeben.

Es ist nicht zu bestreiten, daß die angeführten wilden und theilweis mit mineralischen Substanzen vermischten Fabrikwasser das gute, dem Fische außerordentlich zuträgliche Seewasser verschlechtern; ebenso ist es unzählige Mal beobachtet, daß die in Behältern befindlichen Fische im direkten Bereich der einfließenden Fabrikschmutz-Wasser in kurzer Zeit gestorben sind; darnach ist es nur eine Forderung der Billigkeit: den Fabriken die fernere Verunreinigung der Seen des Entschiedensten zu untersagen.

Aber — und wir kommen damit zum Hauptpunkt unserer Darlegung — jene Uebelstände sind zunächst kaum nennenswerth gegenüber dem gefährlichten Verwüster unseres einheimischen Fischreichthums; dieser Feind und Widersacher einer gedeihlichen Fischzucht ist — man staune — der Fischer selbst!

Es mag dies auf den ersten Augenblick unwahrscheinlich klingen, weil ja jeder vernünftige Mensch den Ast, der ihn trägt, nicht unüberlegter Weise absägt und damit sich selbst stürzt, indeß genügt wohl der Hinweis auf die der allgemeinen materialistischen Zeitströmung entspringende Raubwirthschaft anderer Gebiete — Finanz-, Forst-, Montanwirthschaft — um verständlich zu machen, wie auch viele Fischer eine sogenannte Raubfischerei etablirt d. h. die Ausbeute auf Kosten der Nachzucht in vollständig widersinniger Weise zu steigern versucht haben.

Was für den Fortbestand der Pflanze die Blüthezeit, ist für die Vermehrung des Fisches die Laichzeit; eine ungestörte Blüthe ist dem Landmann und Gärtner die erste Gewähr einer guten Ernte; ebenso ist eine ungestörte Laichzeit die nothwendige Voraussetzung einer vortheilhaften und erfolgreichen Fischzucht. So naheliegend und selbstverständlich das ist, so wenig rücksichtigen unsere Fischer darauf; haben sie doch so lange genörgelt, bis die Behörde erlaubt hat, die gesetzliche Schonzeit in jeder Woche drei Tage zu unterbrechen. Der Fisch hat also in unseren Seen nicht Zeit, die schwere Arbeit des Laichens in Ruhe ausführen zu können; aber auch hier ist — wie immer — die abortive Fruchtbarkeit vom Uebel; das ist schon ein Nachtheil.

Daß die gierigen Fischer einen Theil der Laichfische, bevor dieselben Laich gesetzt haben, mit herausreißen und dadurch der Nachzucht Millionen und aber Millionen entwickelungsfähige Eier entziehen, ist ein zweiter Nachtheil.

Man darf wohl annehmen, daß im ganzen Gebiet der Seen Laich abgesetzt wird; trotzdem ist es eine fest uralte Beobachtung: daß z. B. im salzigen See hauptsächlich drei bestimmte Stellen mit Vorliebe von den laichenden Fischen besucht und als Laichherde benutzt werden. Der laichende Friedfisch wählt dazu sehr gern sogenannte „ruhe" Stellen; an den Stengeln der Wasserpflanzen 2c. reibt sich der Laichfisch, theils wohl in Folge der allgemeinen geschlechtlichen Erregung, hauptsächlich jedoch, um die Entbindung vom Laich zu befördern. Ist die Laichzeit vorüber, dann kann man an diesen Stätten den Laich in 8, 10 und noch mehr Zentim. dicken Schichten sehen und fassen. Nun bedarf es nicht der Erwähnung, daß der Laich möglichst ungestört in der mütterlichen Welle liegen und von dem allbelebenden Sonnenstrahl die Anregung zur Entwicklung des verborgenen Lebens empfangen muß. Der empfindende Mensch sieht in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790304021/fragment/page=0001

wirkung zugesagt; man wird u. A. Studenten sehr zarter Natur zu Gesicht bekommen. Mag ein recht zahlreiches Publikum dem beliebten und anerkannten Talent des Frl. Busch seine thatsächliche Anerkennung darbringen.

— Nach längerer, durch anderweite Besetzung des Konzert-Saales herbeigeführter Pause wird nun morgen (Dienstag) präzise 7½ Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle das 4. der bisher mit so großem Beifall aufgenommenen und so zahlreich besuchten Symphonie-Konzerte des Herrn Musikdirektor Walther aus Leipzig stattfinden und u. A. (das vollständige Programm enthält der Inseratentheil unserer gestrigen Nummer) die Freischütz-Ouvertüre, die Raff'sche Symphonie „Im Frühling" und die Rienzi-Ouverture bringen.

— Die bekannten ersten Leipziger Couplet-Sänger aus dem Schützenhause, die Herren Neumann, Ascher, Mey, Semada ꝛc. werden diese Woche wieder einmal bei uns einkehren. Die Sänger werden zum ersten Male nächsten Mittwoch, den 5. d., in der Kaiser Wilhelms-Halle auftreten.

— Am 1. d. Mts. abends 10½ Uhr brach auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in dem Schuppen und Pferdestall des Kohlenhändlers B. hier, auf dem Halberstädter Güterbahnhof an der Berlinerstraße, Feuer aus und zerstörte den Pferdestall, den Kohlenschuppen mit seinen beträchtlichen Vorräthen namentlich an Briquettes sowie eine am Orte stehende Fuhre Heu nebst Wagen. Die 3 Pferde wurden gerettet.

— Ein nicht unbedeutender Schaden ist Herrn Kaufmann Schmul in der großen Steinstraße durch einen in letzter Nacht stattgefundenen Einbruch zugefügt worden. Es waren jedoch nicht Diebe die Uebelthäter, sondern der Schnee, der in der vergangenen Woche so viel Unheil angerichtet hat. Derselbe hat nämlich aus der im hinteren Theile des Ladens befindlichen Glasdecke zwei große Scheiben durchgedrückt. Durch die in Folge dessen in die Waaren eingedrungene Nässe sowohl wie auch namentlich durch die Glassplitter sind viele Waaren-Stücke sehr beschädigt worden. Bei einem vollen Stücke Damenkleiderzeug z. B. ist ein Glassplitter fast durch die Hälfte der ganzen Lage gedrungen.

— Im Monat Februar wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 230 Kinder geboren: 118 männlichen und 112 weiblichen Geschlechts, darunter 30 uneheliche Geburten, 7 männliche und 7 weibliche von hiesigen, 9 männliche und 7 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 4mal geboren. Es starben 69 Personen männlichen und 62 weiblichen Geschlechts = 131, dazu 20 Todtgeburten, sind 151 Todesfälle. Geboren wurden 230, Todesfälle 151, mithin 79 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 29 geschlossen.

Aus den Gerichtsverhandlungen.

Halle, 1. März.

Der 16jährige Laufbursche Franz Anton Richard K. von hier, bis zum 23. Jan. cr. seit Novbr. v. Js. in Diensten bei dem Kaufmann Eberhard Mencke hier, entwendete mittelst eines Nachschlüssels die im Komtoirpulte verwahrten Gelder im Betrage von ca. 250 Mk. nebst einer goldenen Brille und fuhr nach Hamburg, wo er sich einlogirte. Er wurde dort bald entdeckt und zurückbefördert. Mencke ist seitens der Eltern mit 200 Mk. befriedigt, auch die Brille hat sich vorgefunden, ein allzu großer Schaden ist also dem M. nicht erwachsen. K. wurde wegen schweren Diebstahls mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Töpfergesellе Karl Oskar Paul M. aus Schweidnitz, ein sogenannter „armer Reisender" kam vor Kurzem in den Klempner Stümpfel'schen Laden, um zu betteln, und griff, da Niemand anwesend, nach der Ladenkasse. Er wurde allerdings an dem Diebstahle vom Polizeisergeanten Beyer, der ihn beobachtet hatte, verhindert, indessen wegen des Versuchs dazu mit 6 Wochen Gefängniß und außerdem wegen Bettelns im Rückfalle mit 1 Woche Haft bestraft. — Der Kellner Joh. Friedr. August St. hier desgleichen wegen Diebstahls an einer goldenen Kette mit 6 Wochen Gefängniß. — Die unverehelichte Marie Fl. aus Bottendorf bei Querfurt, jetzt Weingärten 9 hier wohnend, Mutter eines außerehelichen 5jährigen Knaben, in Konkubinat mit dem berüchtigten Zuchthäusler K. jun. von hier lebend, war der vorsätzlichen Mißhandlung ihres Kindes angeklagt. Die F. war in der hiesigen Zuckerfiederei theils am Tage theils in der Nacht als Arbeiterin beschäftigt und zwar während der jetzt noch wütenden Krampfe bis zu ihrer Haftnahme am 30. Jan. d. Js. Während ihrer Abwesenheit von Hause ließ sie nun das arme Kind in der eisigkalten Stube ohne Speise und erwärmenden Trank in ganz leichter Kleidung, kaum hinreichend, die Blößen zu decken. Die F. selbst aß und trank zu Hause, dem hungernden Kinde aber gab sie nichts oder doch nur sehr wenig. Die Stubennachbarn haben sich des Kindes auf dessen Geschrei nach Brod erbarmt und haben ihm solches, da die Thür verschlossen, mittelst einer Schippe durch das offene Fenster gereicht. Eines Tages im Dezember, also zu einer Zeit, wo starker Frost vorherrschend, hatte sich das Kind, da es aus der verschlossenen Stube nicht herauskonnte, verunreinigt. Die gefühllose Mutter ließ es nun bei offenem Fenster und Thür, also im Zuge und in eisigkaltem Wasser abwaschen, trocknete es selbst nicht ab und ließ es auch nicht in ihr Bett legen, sondern es mußte sich unter den Worten „geh Hund in deine Ecke" in die Ecke verfügen. Ferner hat sie das Kind mit einem fingerdicken Rohrstock und ein anderes Mal mit dem Feuerhaken geschlagen, wovon dasselbe noch heute die Spuren, namentlich am Kopfe zeigt, und bei einer dritten Gelegenheit hat sie es in den Hof gegen einen dort stehenden Wagen geschleudert. Wenn ihr Zuhälter kam, mußte das Kind aus dem Bette heraus und sich an die bloße Erde, höchstens bedeckt mit einem Rocke, legen. Die Feder sträubt sich alle die durch Zeugen festgestellten Einzelheiten zu schildern. Zu bemerken ist, daß dem Kinde vom Großvater väterlicherseits 150 Thaler ausgesetzt sind. Nach Lage der Sache war wohl anzunehmen, daß die F. durch fortgesetzte, unmenschliche Behandlung das Kind systematisch zu Grunde richten, d. h. bei Seite schaffen wollte, es war ihr eben unbequem. Der Kreisphysikus, Geheimrath Kramer, nannte das Betragen der F. gegen ihr Kind lieblos, ja viehisch, konnte aber doch aus den Zeugenaussagen nicht entnehmen, daß die F. ihr Kind systematisch zu Grunde richten wollte. Das Kind, welches der Verhandlung beiwohnte und gegen seine Mutter zeugte, befindet sich wohl, woran wohl die jetzige Pflege der Frau S., die dasselbe früher schon gepflegt, das Hauptverdienst hat. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage in allen Punkten aufrecht, charakterisirte die Rohheit der Angeklagten gegen ihr Kind, das merkwürdiger Weise so davon gekommen, und beantragte 1 Jahr Gefängniß. Demgemäß erkannte auch der Gerichtshof. Die ganze Verhandlung machte einen ergreifenden Eindruck, namentlich da, wo das Kind vernommen wurde. Die Entrüstung im Publikum machte sich öfters durch Ausrufe geltend.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Leipziger oder vielmehr ein Bruchtheil derselben können bekanntlich ohne ab und zu sich wiederholende Theater-Skandale nicht leben und so ist denn auch am letzten Montage wieder ein solcher in Szene gesetzt worden, um dem Direktor Förster das Mißfallen der Urheber darüber auszudrücken, daß derselbe einmal, wie man behauptet, das Orchester zu sehr ausnutze und strapazire, zweitens aber weil er einen 30 Jahre im Dienste befindlichen Logenschließer nebst seinen 2 ebenfalls im Theaterfunktionirenden Töchtern plötzlich entlassen hat, drittens weil man mit seinem Verhalten nicht zufrieden ist. Ohne unsererseits entscheiden zu wollen oder zu können, inwieweit diese Vorwürfe eine genügende Unterlage haben, und ganz absehend namentlich von der naheliegenden Frage, wie das Publikum dazu komme, sich in eine so vollständig private Angelegenheit wie die Entlassung eines Logenschließers durch seinen Direktor einzumischen, müssen wir doch entschieden die die Kunst entwürdigende Art und Weise verurtheilen, in welcher die Demonstration gegen Förster ausgeführt worden ist: es wurde Lessings „Nathan" gegeben und man scheute sich nicht, die Achtung vor unserem Dichter soweit aus den Augen zu setzen, daß man beim Auftreten Försters (Titelrolle) diesen mit Hundepfeifen und allerhand wüsten Rufen empfing, so daß nicht eher gespielt werden konnte, bis die Ruhestörer ihr Mütchen gekühlt und demonstrativ das Haus verlassen hatten.

— In Hannover soll von jetzt ab jeden Mittwoch ein neues, der internen wie nationalen Einigung der gesammten akademischen Jugend und allen Gebieten der Geistes-Kultur gewidmetes Blatt, „Zentralblatt für Deutschlands Studenten" erscheinen, von welchem soeben die Probe-Nummer ausgegeben worden ist. An Muth fehlt es den Unternehmern offenbar nicht.

Vermischtes.

— [Gottfried Semper], der Altmeister der deutschen Architekten und sowohl der Erbauer des früheren, abgebrannten wie der Urheber des Entwurfs des neuen Dresdener Hoftheaters soll auf den Tod erkrankt in Rom darnieder liegen.

— [Zum Lawinen-Sturze bei Bleiberg], dessen wir schon in unserer letzten Nummer gedacht haben, ist noch Folgendes nachzutragen: Die Lawine war ca. 200 Klafter breit und ging direkt auf das Dorf los. Wie viele Menschenleben dabei zu Grunde gegangen, ist noch nicht konstatirt. Außer den schon erwähnten Personen wurden u. A. auch die Theilnehmer eines Fasching-Masken-Zuges erdrückt. Die Telegraphenleitung von Bleiberg nach Mittewald ist zerstört, die Straße von Villach nach Bleiberg unpraktikabel. Uebrigens meldet eine neuere Nachricht auch noch von einer im niederen Theile des Dorfes gestürzten zweiten Lawine, die zwei Häuser unter ihrer Wucht begrub. In dem einen Hause befanden sich sechs, in dem anderen fünf Personen, die der Katastrophe gleichfalls zum Opfer fielen. Ein Glück in diesem Unglück ist der Umstand, daß am Fasching-Dienstag die Schule geschlossen war, sonst hätten wohl Hunderte von Kindern unter der Lawine ihr Grab finden können.

— [Pest-Gerücht in Berlin.] An der Berliner Börse entstand am Sonnabend eine allgemeine Unruhe. Es schien sich Jemand einen sehr schlechten Scherz erlaubt und irgend einen leichtgläubigen Börsenbesucher mystifizirt zu haben — genug es verbreitete sich plötzlich das Gerücht, die Pest habe bereits in Berlin um sich gegriffen. Die Wirthsleute eines bekannten Bierhauses, nebst Kindern und sieben Bediensteten, lägen schon hoffnungslos darnieder. Man drängte sich in große Gruppen zusammen und bot dringend zu niedrigeren Coursen und mit großem Geschrei die Spekulationspapiere an. Das regelmäßige Geschäft war völlig gestört. Erst dem energischen Einschreiten der Börsenältesten gelang es, den Skandal zu unterdrücken, dessen Urheber man voraussichtlich zu ermitteln und zur Strafe heranzuziehen suchen wird.

— [Die Erschießung des Marschal Ney eine Mythe?] Die am 7. Dezbr. 1815 erfolgte Exekution des Marschalls Ney wird jetzt nach mehr als sechzig Jahren von amerikanischen Blättern als eine historische Mythe dargestellt; er soll an jenem Tage nicht thatsächlich, sondern nur dem Anschein nach im Garten des Luxembourg erschossen worden und später nach Amerika entflohen sein, wo er während mehrerer Jahre eine Schule gehalten, von seinen Zöglingen sehr geliebt und geachtet worden und schließlich am 14. Okt. 1846 eines friedlichen Todes in Rowan-Nord-Carolina gestorben und auf dem dortigen Gottesacker begraben worden sei. Im Einzelnen wird hinzugefügt: Ney habe unter dem Namen Peter Stuart Ney in Nord-Carolina den Ruf eines vortrefflichen Lehrers und glänzenden Mathematikers genossen. Gewöhnlich sei er überaus schweigsam gewesen, allein von Zeit zu Zeit, wenn die Angeln seiner Zunge durch ein extra Glas Wein oder Brandy geschmiert worden waren", habe er seine charakteristische Reserve abgelegt und sei dann mittheilsam geworden. Bei einer solchen Gelegenheit habe er nun einem Obersten Huston die Umstände seiner angeblichen Exekution erzählt. Die Soldaten, welche ihn zu erschießen kommandirt waren, seien früher unter seinem Befehl gestanden und hätten auf erhaltene Ordre „zu hoch geschossen". Der in das Komplot eingeweihte Marschall habe sich zur Erde geworfen, sei von dem diensthuenden Arzte für todt erklärt, seinen Freunden übergeben und von diesen nach Bordeaux überführt worden, von wo er sich nach Amerika eingeschifft habe und am 29. Januar 1816 in Charleston gelandet sei. Als ihm, heißt es weiter, während der Schulstunden durch einen Brief aus New-Jersey die Nachricht vom Tode des Herzogs von Reichstadt zukam, zeigte er sich ungewöhnlich erregt; er warf den Brief auf den Boden, trat darauf, blickte gedankenlos vor sich hin und rief traurig aus: „Der kaiserliche Prinz ist todt und alle meine Hoffnungen dahin." Er entließ die Schüler und gab ihnen eine Woche Ferien. Er starb im Hause eines Mr. Ford in Rowan; seine letzten Worte waren: „Besseres ist gefallen und die alte Garde geschlagen; jetzt will ich sterben." Einige Jahre nach seinem Tode ließen einige seiner Schüler auf seinem Grabe eine Marmorplatte anbringen, welche die Inschrift trägt: „Zum Gedächtniß an Peter Ney, einen französischen Helden, gestorben am 14. Okt. 1846." (Ein Wiener Blatt bemerkt hierzu: „Ein starker amerikanischer Humbug, der etwas spät in die Welt gesetzt wird!")

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Für die eben abgeschlossene neue württembergische Anleihe stellt sich in Württemberg lebhafte Betheiligung heraus und ist bei der am 5. d. in Stuttgart und in Frankfurt erfolgenden Subskription eine sehr starke Ueberzeichnung zu erwarten.

Verloosungen. Serienziehung der Meininger 7-Gulden-Loose: 171 296 988 1364 1415 1524 1544 2257 2368 2408 2731 2826 2954 3016 3137 3222 3628 3950 4009 4546 4854 4988 4993 5220 5363 6049 6294 6907 6929 7070 7527 7888 7933 7972 8142 8186 8292 8910 9218 9773. — Serienziehung der Barischen 4proz. Prämien-Anleihe: 29 32 114 118 138 147 239 330 426 510 580 597 608 688 693 724 797 854 867 1002 1013 1036 1086 1136 1185 1457 1611 1615 1667 1769 1809 1856 1867 2222 2228 2303 2304 2453 2473 2598 2641 2836 2852 2869 2984 2986 2987. — Serienziehung der Braunschweiger 20-Thalerloose: 530 605 617 690 715 899 1021 1143 1330 1494 1508 2191 2503 2752 2768 2846 3463 3587 3719 3879 4923 4972 5347 5785 5817 6484 6663 7471 7852 8427 8457 8467 9267 9328 9697 9939. — Serienziehung der Badischen 35-Gulden-Loose: 179 206 217 271 305 400 463 488 497 628 638 671 729 731 801 814 843 922 936 951 1023 1094 1108 1155 1191 1193 1328 1342 1444 1479 1480 1490 1497 1566 1584 1644 1852 1973 2052 2132 2246 2275 2288 2293 2371 2379 2439 2477 2478 2540 2545 2594 2646 2653 2751 2851 2877 2954 2961 3000 3007 3036 3044 3064 3170 3195 3204 3252 3260 3277 3440 3442 3499 3523 3546 3675 3681 3713 3839 3841 3897 4001 4004 4009 4042 4236 4278 4314 4353 4373 4406 4414 4498 4513 4572 4656 4658 4670 4781 4803 4823 4898 4932 4943 5027 5037 5020 5145 5184 5185 5291 5315 5351 5576 5581 5649 5692 5695 5752 5799 5862 6082 6085 6106 6122 6125 6131 6132 6174 6290 6338 6438 6473 6522 6523 6610 6700 6729 6830 6873 7111 7131 7142 7145 7177 7181 7192 7297 7316 7374 7430 7518 7606 7668 7675 7681 7739 7777 7855 7979.

Breslau, 1. März. **Weizen**, pr. März 166,00. **Roggen** p April-Mai 115,00, Mai-Juni 116,50. **Spiritus pr.** 100 Liter 100%, pr. März 48,60, April-Mai 49,50, Mai-Juni —. Rüböl, p. April-Mai 57,00, Mai-Juni 57,50, Sept.-Okt. 60.00.

Coursbericht v. Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 3. März 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Akt. 88,50. Berlin-Potsdam-Magdeburg-St.-Akt. 79,50. Berlin-Stettiner St.-Akt. 97,60. Bergisch-Märkische Stamm-Akt. 77,50. Cöln-Mindener St.-Akt. 105,—. Magdeburg-Halberstädt. St.-Akt. 126,—. Oberschles. St.-Akt. ACD. 124,75. Rheinische 107,25. Franzosen 428,—. Lombarden 113,50. Oesterr. Kred.-Akt. 413,—. Darmstädter Bank-Aktien 118,50. Diskonto-Kommand.-Anth. 133,75. Preuß. konsol. 4½ pCt. Anleihe 105,20. Kurz London —.—. Kurz Amsterdam —.—. Oesterreichische Noten 174,90. Rumänische Stamm-Aktien 29,25. Russische 5pCt. Anleihe von 1877 86,—. Ungarische Goldrente —.—. Tendenz: schwankend.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 3. März, Nachm. 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 105,—. Bergisch-Märkische 77,60. Cöln-Mindener 105,—. Magdeburg-Halberstädter 126,—. Berlin-Stettiner 97,60. Rheinische 107,25. Oesterr. Franz Staatsbahn per ultimo 427,50. Lombarden per ultimo 114,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 413,—. Tendenz: gedrückt.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 177,—. Mai-Juni 180,50.
Roggen: April-Mai 123,—. Mai-Juni 123,—.
Hafer: April-Mai 115,50. Mai-Juni 117,50.
Rüböl: März 58,60. April-Mai 58,60.
Spiritus: loco 51,50. März 51,50.

Wir machen das Publikum wiederholt darauf aufmerksam, seine Einkäufe von **ächtem Benedictiner Liqueur** der Benedictiner Mönche der Abtei zu Fécamp **nur bei solchen Firmen** zu veranlassen, welche entweder in den Annoncen bezeichnet sind, oder welche ein vom General-Direktor A. Legrand ainé unterschriebenes Zertifikat, welches in den Verkaufslokalen ausgehängt sein muß, besitzen.

solchen Vorgängen das freundliche und wunderbare Walten Gottes und steht pietätvoll bei Seite, um nicht zu stören, oder aber er sucht mit forschendem Auge die Natur zu durchdringen, um mit linder Hand auf künstlichem Wege die erforderlichen Naturbedingungen herzustellen und den ursprünglichen Segen zum Vortheil der Mitmenschen zu vermehren; jedenfalls aber hütet er sich, die Wohlthaten der gütigen Natur mit roher Hand zu vernichten. Demnach müßten verständige Fischer die Schonzeit peinlich streng einhalten, abgesehen von dem eben Gesagten schon um des nackten materiellen Nutzens willen; was thun sie aber in Wirklichkeit?

An den erlamentirten Fangtagen immerhalb der Schonzeit eröffnen sie eine förmliche Hetze auf die Laichfische und namentlich auch im Bereich der erwähnten 3 Laichstätten; mit sogenannten „großen Zeug", mit Garnsäcken und Reusen setzt man dem für seine Nachkommenschaft thätigen Fische zu und beeinträchtigt damit dieses so überaus wichtige Geschäft. Werden dann die Reusen gehoben, so kann man oft an einer einzigen 4 und mehr Pfund gesunden Laich hängen sehen, der sich nicht etwa leicht löst, sondern meist am Land mühsam abgewickelt, fortgeworfen und so der Nachzucht entzogen wird; nun hat aber ein Fischer 10, 12, 15 und noch mehr dieser Reusen, die mehr oder weniger in angegebener Weise Laich vernichten; in demselben Falle sind 30 oder 40 Fischer; in noch höherem Grade vernichtet das „große Zeug" den Laich; und jetzt überschlage man, wie viel Millionen von Fischen hierbei umgebracht werden! Diese Massenvernichtung künftiger Fischgeschlechter im Keime spottet jeder auch nur annähernden Berechnung; Milliarden und aber Milliarden Fische werden durch solche barbarische Fischerei verwüstet. Nur die seit alter Zeit schon symbolisch gewordene Riesenfruchtbarkeit des Fischgeschlechtes erklärt es, daß dasselbe lokaliter noch nicht aufgehört hat zu sein. Es ist außer Zweifel, daß der Fischbestand der Mansfelder Seen nach 5 oder höchstens 8 Jahren gleich Null sein wird! Hier hilft nur Eins: „Die Schonzeit muß ohne Unterbrechung den vollen Monat Mai umfassen und strengstens beobachtet werden; nur dann, wenn den erschöpften Seen durch hinlängliche Schonzeiten Ruhe für die Fortpflanzung ihrer „schuppigen Brut" gewährt wird, kann der Fischreichthum wieder wachsen."

Die Behörden dürfen den Lamentationen der Fischer fernerhin nicht mehr nachgeben, um so mehr nicht, als dieselben die Fischerei längst nicht mehr als Broterwerb, sondern gewissermaßen nur als eine mehr oder minder lohnende Freibeuterei betreiben und der Alten pietätvollen Sinn für eine dankenswerthe Naturgabe verloren zu haben scheinen.

Bei solcher Mißwirthschaft erübrigt es kaum davon zu reden, daß anläßlich einer früheren behördlichen Revision sämmtliche Fischer Netze mit ungesetzlicher d. h. zu enger Maschenweite führten; die in den engen Maschen hangenden nicht fang- und ekreifen Fische kommen meistens zu Tode; sie bilden dem oben berührten Abgang gegenüber zwar keine nennenswerthe, aber immerhin eine den Fischereibetrieb anklagende Verlustziffer.

Die vorstehenden Ausführungen beruhen auf thatsächlichen Beobachtungen und dürften wohl kaum angefochten werden; sollte jemand meinen, der in drohende Zeitnähe gestellte Ruin des Fischbestandes unserer Seen hätte bei dieser Mißwirthschaft längst da sein müssen, so ist zu erwidern: Es will scheinen, als sei den Alten eine größere Natursinnigkeit eigen gewesen, eine gewisse Pietät gegen die reichlich gebenden Seen, der zufolge von Selbst geschah, was unsere Schutzgesetze vergeblich zu erzwingen suchen; jedoch, man bestreite dies getrost; das aber ist positiv und stammt aus buchstäblicher Anschauung: Vor 40 Jahren fischten die noch bestehenden 2 Kompagnien — c. 2×20 Mann —, jede für sich, mit einem geradezu winzigen „großen Zeug;" außerdem „stellten" von jeder Kompagnie etwa 3 oder 4 Mann für sich mit höchstens 2 oder 3 erbärmlichen Reusen; heute hat jede Kompagnie ein größeres „Zeug" und jeder Mann derselben „stellt" 15, 20 und mehr — einige „Großzeuger" wohl 60 — Reusen; dazu halte man was über Motive und Geschäftsbetrieb angedeutet wurde, um zu erkennen, daß nicht zu viel gesagt worden ist.

Alles in Allem ist nun zu erwähnen, daß unsere Seen einen wirklichen volkswirthschaftlichen Vortheil erst dann geben können, wenn die Bewirthschaftung derselben von einer Hand — sei dieselbe eine private oder fiskalische — in rationeller Weise betrieben wird. Nach Amerzien der berühmten Fischzucht-Anstalt zu Hüningen im Elsaß verspricht man sich einen Aufschwung der preußischen Wasserwirthschaft, der leider bis jetzt noch ausgeblieben ist. Für unseren Fall müßten übrigens eine Anzahl Privatberechtigungen durch Kauf oder Ablösung u. s. w. beseitigt werden. Der neueren Zeit, die so manchen Zopf abgeschnitten, so manches unlogische Privilegium aufgehoben hat, dürfte auch die Lösung der beregten Aufgabe nicht schwer werden.

Quidam.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790304021/fragment/page=0002

Bekanntmachung,
das Ersatz-Geschäft pro 1879 in der Stadt Halle a/S. betreffend.

Am 10., 11., 12., 13., 14. und 15. März cr. wird die ärztliche Untersuchung und Musterung der Militärpflichtigen in den Localen des Bürgergartens, und am 17. März cr. die Loosung auf dem Rathhause stattfinden.

Außer den mit dem Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Militärdienst versehenen Militärpflichtigen kommen alle im Jahre 1859 und früher geborenen Mannschaften zur Musterung, welche bisher einen definitiven Bescheid über ihr Militärverhältniß noch nicht erhalten haben.

Die Militärpflichtigen haben sich pünktlich zu der ihnen in den zugegangenen Ordres vorgeschriebenen Zeit einzufinden und letztere, wie die Gestellungs-Scheine, sofern dieselben nicht bereits bei der Anmeldung zur Stammrolle abgegeben sein sollten, mit zur Stelle zu bringen. Mannschaften, die bis jetzt nicht beordert sind, sowie die inzwischen zugezogenen Gestellungspflichtigen haben sich im Militär-Büreau ungesäumt zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei-Behörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen, wer sich dagegen der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, und event. außerdem, wie auch die nicht pünktlich erschienenen Militärpflichtigen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft — Die Prüfung der auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslicher Verhältnisse gestellten Anträge findet am 10. März cr. vor Beginn des Musterungsgeschäfts statt, und haben sich hierzu außer den Militärpflichtigen auch deren Eltern, bezüglich Großeltern oder Geschwister behufs Prüfung deren Erwerbsunfähigkeit mit einzufinden. Militärpflichtige, die an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu gestellen.

Nach Beendigung der Loosung am 17. März cr. findet die Prüfung der von den Reserve- und Landwehrmannschaften und Ersatz-Reservisten 1. Classe eingereichten Reclamationen betreffs der Classificirung rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse bei eintretender Mobilmachung statt und wird das Resultat seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 26. Februar 1879.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Bauunternehmers **Johann Friedrich Wilhelm Maasch** in Rampitz gehörige, **in unmittelbarer Nähe der Thüringischen Eisenbahn und deren Bahnhofe Köthschau** gelegene Grundstück:

Wohnhaus Nr. 17 in Rampitz mit Stall, Torfstall, Bienenhaus und 15 Ar Hof, Garten und Acker, 75 Mark jährlichen Nutzungswerth und 18,12 Mark jährlichen Reinertrag

soll **am 5. April 1879, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle hierselbst meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe des Grundstücks schon vor dem Termine in unserm Bureau eingesehen werden kann.

Lützen, den 24. Februar 1879.

Königl. Kreisgerichts Kommission I.

Vieh- und Inventar-Auction.

Donnerstag den 6. März v. Vorm. 10 Uhr ab

sollen im **Albrecht**'schen **Gute in Hedersleben bei Eisleben** Wirthschaftsaufgabe halber todtes und lebendes Inventar unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf Meistgebot verkauft werden, es werden vorzüglich hierbei benannt:

15 Stück hochtragende und neumilchende Kühe, beste Harzrace,
1 zweijähriger sprungfähiger Bulle,
3 Stück selbstgezogenes Jungvieh,
2 sehr fette schlachtbare Schweine,
9 Stück halbjährige Schweine,
1 vierjähriger brauner hannöverscher Wallach,
1 dreijähriges braunes Füllen,
Ackerpferde, landwirthschaftliche Maschinen, Wagen und sonstiges Wirthschafts-Inventar.

Auch sind schon vor der Auction alle Sorten Stroh und Spreue dort zu haben.

Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von Graditzer Gestüt-Pferden soll

Mittwoch den 16. April von Mittags 12 Uhr

ab auf dem Königlichen Gestüthofe zu Graditz bei Torgau stattfinden und zwar werden ca. 50 vierjährige und ältere Hengste, Wallache und Stuten incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeigneter Vollblut-Pferde, sowie einiger Fohlen, zum Verkauf kommen.

Sämmtliche vierjährige und ältere Pferde sind mehr oder weniger rittig, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben aus den, vom 6. April d. J. ab im Königlichen Ministerio für die Landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu Berlin, im Union Club und Tattersall zu Berlin, beim Universitätsstallmeister Herrn **Bieler** in Leipzig und hier in Graditz in der Expedition, zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein.

Am Auctionstage werden bei Ankunft des Zuges von Cottbus resp. Berlin, Vormittags 10 Uhr 57 Minuten am Bahnhof Zschackau Wagen zur Abholung bereit stehen.

Graditz, den 18. Februar 1879.

Der Königliche Landstallmeister.
Graf **Lehndorff.**

Inventar - Auction in Ploemnitz

Donnerstag, d. 6. März.

Die zum Donnerstag, den 27. Febr., anberaumt gewesene Inventar-Auction auf dem **Schaefer**'schen Gute in **Ploemnitz** konnte wegen der plötzlich eingetretenen Schneewehen und den damit verbundenen Zugeinstellungen nicht abgehalten werden. Dieselbe findet nunmehr bestimmt am **Donnerstag, den 6. März, von Morgens 10 Uhr** ab statt und kommen zur Versteigerung:

9 Stück Rindvieh,
Hühner,
1 Droschke,
1 Ackerwagen.
1 fast neue Drillmaschine,
1 Rübenschneide-, Häcksel- u. Reinigungsmaschine,
1 Decimalwaage,
1 Rolle,
Pflüge, Eggen, Walzen
1 Parthie Dünger, sowie verschiedene andere zur Wirthschaft gehörige Gegenstände.

Auch soll noch der Auction 1 Parthie Stroh, Kartoffeln und Schnitzel freihändig verkauft werden.

Grundstück-Gesuch.

Ein Grundstück in der Leipzigerstraße oder in der Nähe derselben wird zu kaufen gesucht. Adressen unter C. 633 mit Preisangabe in der Exp. d. Ztg. gefälligst niederzulegen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 18 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes **Putz- und Modewaaren-Geschäft**, an schönster Lage in einer Stadt von 30,000 Einwohnern gelegen, soll Krankheit halber verkauft werden.

Reft. bel. ihre Adresse 2c. unter **Z. 111** postlagernd **Halberstadt** zu schicken.

Eine Schenkwirthschaft

in einem großen Dorfe an lebhafter Verkehrsstraße, für einen Fleischer vorzüglich geeignet, soll mit todtem und lebenden Inventar 2c., nettem Garten und 9 Mgn. gutem Acker sofort für den Preis von 3400 Thlr. bei 1600 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **G. Koch** in **Torgau**, Königsstraße 149.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, Mitte der Stadt, worin seit langen Jahren ein flotes Victualien-Geschäft, Frühstücksstube, großer Kartoffelhandel betrieben wird, ist besonderer Umstände halber mit 500 bis 800 M. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken längere Jahre fest. Das Nähere bei **G. Werner**, Schülershof 21.

Gasthofs-Verkauf.

Der einzige und beste Gasthof einer industriereichen Stadt soll für 11,000 M. mit 6000 M. Anzahlung incl. Inventar verkauft werden. Offerten unter **O. 671** nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Kl. Ulrichsstr. 19 ist die 1. Etage sowie auch die 3. den 1. April zu beziehen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr gut eingerichtete Bäckerei in einer Stadt von 5000 Einwohnern soll wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse halber mit sämmtl. Bäckereiinventar für den billigen Preis von 2050 M. mit 400 M. Anzahl. verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere in **Halle a/S., Schülershof 21.** **G. Werner.**

Für Oeconomen und Müller.

Zu verpachten 300 Acker, eben, gut. Boden, nicht v. Capit. erf. Inv. sehr billig. Zu verpacht. eine Mühle mit 2 Mahlgängen, 1 Schneiden., Land nach Wunsch an der Bebraer Bahn.

Rotensee b/Hersfeld. **Kurth.**

Mehrere tüchtige

Kesselschmiede,

aber nur solche, werden gesucht in der Dampfkesselfabrik von

L. Meyer.

Wuchererstraße 41.

Da ich anderweitig gekauft, bin ich gesonnen, mein in Dölnitz gelegenes **Haus und Hof** sofort zu verkaufen. Näheres **Thiele,** gr. Berlin 13.

Eine **gangbare**, nicht **zu große Restauration** wird mit **Inventar** baldigst zu **pachten gesucht.** Gefl. Off unter **A. B. 5** postlagernd **Merseburg.**

Eine flotte und gangbare **Restauration** ist mit sämmtlichem Inventar zu **verpachten.** Näh. kl. Ulrichsstr. 10.

Eine im guten Betriebe befindliche

Fleischerei

in der besten Lage **Bernburgs** soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden.

Anfragen von Reflectirenden erbitte unter **G. H. 333 Bernburg** postlag.

Ein Laden nebst Wohnung für 120 Thlr. sofort zu vermiethen. Zu erfragen **gr. Märkerstr. 24.**

Wohnungs-Gesuch.

Zwei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör werden von ruhigen, anständigen Leuten (3 Personen) in angenehmer Lage zu miethen gesucht. Adressen unter **Q. 673** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

2 St., Kammer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. 1. Apr. zu verm. Kellnerg. 9

Freundl. Wohnung: 1 St., 2 K., K. zu beziehen kl. Märtgasse 2, 1.

Zwei **Familien-Wohnungen** zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen **Ludwigsstr. 10.**

Stube u. Kammer zu verm. 2. Saalb. 19

Die Hälfte der zweiten Etage nebst Zubehör **Großer Schlamm Nr. 10b** ist preiswerth zum 1. April 1879 zu vermiethen.

Nähere Auskunft im **Restaurant zur Forelle.**

Per 1. Juli cr. wird **in einem feinen Hause** im Königsviertel, möglichst in der Nähe des Telegraphenamtes, eine Localität von 4 oder 5 Piecen gesucht, von welcher 2 Piecen zu Comptoirzwecken passend sein würden. Parterre erwünscht, event. aber auch erste Etage. Gefl. Offerten unter Chiffre **S. 650** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Gr. Ulrichsstr. 29 ist eine herrschaftl. Wohn sof. od. 1. April zu beziehen.

Einen **Herrn** oder **Dame** wünscht gegen **mäßige Pension** eine **kinderlose Familie** zu sich zu **nehmen. Wohnung** schön und gesund. **Anfragen** unter **H. R. postlagernd Schkeditz.**

Ein sehr **freundlich möblirtes Zimmer** ist **billig** zu vermiethen **Leipzigerstraße 106.**

Möbl. Zimmer verm. p. 1. Apr. Landwehrstr. 8, III. r.

Pension.

Ein junger Mann, der in Halle seine Arbeiten zum Referendarexamen anfertigen will, sucht von Ende März auf ca. 3 Monat in gef. Familie gute Pension. Offerten erbeten unter **C. S.** Osterode, Ost.-Pr., postlagernd.

Kinder von auswärts, welche die höheren Schulen **Eilenburgs** besuchen wollen, finden **gute Pension**, event. auch Nachhülfe bei Diakonus **Hopfe, Eilenburg a/M.**

Knaben, welche zu Ostern die Schule verlassen und Lust haben, **Bäcker** zu werden, können durch mich gute Lehrmeister erhalten. **Thiele,** Sprechmeister der Bäcker-Innung, gr. Berlin 13.

Ein thätiger **Haupt-Agent** für eine eingeführte **Leb.-Vers.-Act.-Ges.** gesucht. Off. sub **O. N. 171** an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Eine reelle **Wirthschafterin**, die das Geschäft mit übernimmt, wird zum 1. April **gesucht** Giebichenstein, Advokatenstraße Nr. 8.

1 stud. theol. sucht nach Ostern Priv.-Unterr. zu erth. od 1 Hauslehrerstelle hiers. Näh. bei **Frau Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Ein tüchtiger **Elementarlehrer** findet dauernde Stellung an einer Privatanstalt. Antritt 15. April cr. Anfangsgehalt M 1000. Offerten unter **P. 672** befördert die Exped.

Protocollführer

für Auseinandersetzungssachen, **besonders** bewandert und intelligent, **gesucht** gegen **hohes** Salair.

Frco.-Offerten sub **P. 4114** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Cöln.**

Für den commissionsweisen Vertrieb meiner couranten Specialitäten suche bei hoher Provision

Agenten,

ebenso werden Commissionslager errichtet. Näheres auf gefl. Anfragen

Apoth. **Kühns** Nachf.

Rudolphi,

Chem.-technisch. Laborator., Med.-, Droguen- u. Chemikalien-Handlung, Weimar.

Ein junger **Verwalter**, eine **Landwirthschafterin**, eine **Kochmamsell**, verf. **Köchin, Mädchen für Küche und Haus**, auch eine recht gesunde **Amme** v. L. wünschen sofort und 1. April Stellung durch

Frau **Rötzscher,** Kuttelpforte 5.

Ein unverheirateter **Hausknecht**, in diesem Dienst bewandert, wird zum 1. April d. J. **gesucht** von **C. Lieschke,** Gasthof z. Kronprinz, **Weißenfels.**

Einen **Lehrling** sucht jetzt oder Ostern **M. Müller,** Pfefferküchler, Geiststraße 54.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **G. Kohl,** Kupferschmiedemstr., Schafstädt.

Für mein Materialwaaren- und Agenturgeschäft suche pr. 1. April einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling.

Eilenburg. P. Kaufmann.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **F. Weissenborn,** Schlossermeister, kleine Märkerstraße Nr. 9.

Ein **Bäckerlehrling** wird sofort angenommen in **Neuberts Bäckerei,** Ludwigsstr. 10.

Ein ordentl. Bursche von außerh. w. sofort gesucht Merseburgerstraße 10.

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges und braves **Hausmädchen Landwehrstr. 14 b.**

Ein ordentliches gewandtes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. April gesucht. Nur gute Atteste werden berücksichtigt Neue Promenade 15, II.

Ein ehrl., fleiß. Dienstm., die auch Kochen verst. wird sof. ges. gr. Ulrichsstr. 29, i. L.

Gesucht ein junges **Mädchen** zur Erlernung der Küche. Antritt pr. 1. April. **F. C. Müller,** Bauer's Brauerei.

Ein älteres Mädchen oder Wittwe ohne Anhang wird von einer Dame gesucht. Adresse unter **E. E. 101** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle** a/S. niederzulegen.

Gesucht bei hohem Gehalt: **Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrauen, 2 Kochlehrlinge f. Hotel** bei 30 Thlr. Lehrgeld.

Gesucht sof. 1 led. **Kutscher** (geb. Cavallerist), **1 Aufseher**, der Gärtnerei mit besorgt; mit Attest zu melden im **Comptoir** von Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

Ein junges anst. Mädchen, Lehrerstochter von außerhalb, in allen weibl. Arbeiten erfahr., wünscht mögl. bald Stell. zur Stütze der Hausfrau od. bal. Zu erfr. bei **W. Wiese,** alt. Markt 22.

Tücht. älteres **Landmädchen**, das backen und melken kann, findet 1. April gute Stelle durch Frau **Nitschke,** gr. Brauhausgasse 29.

Ein ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit wird zum 1. April **gesucht.** **Hähn,** Bahnhof Nr. 4 (im Stationsgebäude).

Eine in der Landwirthschaft erfahrene **Wirthschafterin** wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Adressen unter **A. R.** postlagernd **Lützen** niederzulegen.

Ein braves älteres **Kindermädchen** zum 1. April gesucht Leipzigerstr. 84.

Eine gesunde **Landamme**, die bereits 8 Wochen oder länger gestillt hat, wird **gesucht** durch Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

Hufte-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract u. -Caramellen*).

*) Zu haben in Halle a/S. bei Herrn **M. Waltsgott,** große Ulrichsstraße.

Gutachten des Herrn **Dr. med. Michaelis.**

Ihren **Honig-Kräuter-Malz-Extract** habe ich speciell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und **empfehle** selbigen sowohl gegen **catarrhalische Affectionen der Athmungs-Organe**, als auch gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des Kehlkopfes, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose.**

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. v. Coburg-Gotha.**

Loose à 1 Mark

zur **Geflügel-Verloosung** des Ornithologischen Centralvereins f. Sachsen und Thüringen sind zu haben bei **W. König,** Expedition der Saalezeitung.

Chiffre-Anzeigen.

Bei Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten unter Chiffre an ihrer Stelle wir **gebührenfrei** entgegen, sobald wir mit der Bestellung der Anzeige betraut werden, für welche wir auch nur die Original-Insertionspreise berechnen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs unerönnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. **Strenge Verschwiegenheit** beobachtet.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Halle, Leipzigerstrasse 2.

Achtung!

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr kl. Ulrichsstraßen-Ecke, sondern **Burggasse 1.** Daselbst sind stets **Briquettes** zum billigsten Preis zu haben.

J. Kluge, Burggasse 1.

Gebrauchte **Schuhe** und **Stiefel** kauft in großen u. kl. Posten **Hallgasse 6 am Markt.**

Futterkartoffeln verkauft **Markt 13.**

Ein antiker großer Schrank ist Kleinschmieden Nr. 1 zu verkaufen. Näheres daselbst 2. Etage.

400,000

Mauersteine, gut gebrannte Waare, sind vorräthig zum Verkauf auf der **Dampfziegelei** von **C. Kuhne** in **Freyburg a/U.**

Ein junges **Mädchen** vom Lande, bisher im elterlichen Hause geschäftlich thätig, **sucht** zur Ausbildung in einem achtbaren Hause Stellung als **Verkäuferin** hier am Platze.

Adressen niederzulegen bei den Herren **Kurtzke & Hasse** in Halle a/S.

Junge Mädchen auf Confection finden dauernde Beschäft. Gerbergasse 6.

Ein Arbeitspferd

steht zum Verkauf **kl. Brauhausg. 7.**

Zwei Pferde stehen zum Verkauf **Marienstr. 11.**

Eine Fuchsstute

(Halbbl.), 10 Jahr, fehlerfrei und conservirt, geeignet für **Kav.-Offiziere,** sicher vor Zug und im Terrain vollst. geritten, sehr billig verkäuflich. Näh. in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

60 Stück feite Hammel

und **Schafe** stehen zum Verkauf bei **F. Prinz** in **Reehausen** bei Höhnstedt.

Familien-Nachrichten.

Verspätet.

Freitag, den 28. Februar, Abends 11¾ Uhr entriß uns der bittere Tod unseren kleinen **Hermann** im Alter von 5 Monaten. **C. Falcke** u. Frau.

Heute Abend 9¼ Uhr verschied sanft in Gott nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau **Ida,** geb. **Rudolph,** im noch nicht vollendeten 32. Lebensjahre.

Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a/S., d. 2. März 1879.

Gustav Saft mit Kindern **Oscar** u. **Helene.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790304021/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Trotz der überaus schlechten Wege liefern wir auch jetzt noch
1000 Stück trockene Braunkohlenpreßsteine
zum Preise von 15 Mark **franco Haus.**
Ebenso geben wir alle übrigen Kohlensorten, wie **Stück-, Knorpelkohlen etc.** zu den **bisherigen billigen Preisen** ab.
Halle, den 27. Februar 1879.
Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Gegen Nässe, Kälte u. Schnee

empfehle mein Lager solid und dauerhaft gearbeiteter **selbstgefertigter Stiefeln**, 2- und 3söhlig, schon von ℳ 12. — an, gefälliger Berücksichtigung.
Geiststr. 2. A. Pabst. Geiststr. 2.

Kein Husten

ächt rheinischer Trauben-Brusthonig
von W. H. Zickenheimer in Mainz
seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmstes, mildes, sicherstes und billigstes Hustenmittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in **Halle a/S.** bei den Herren **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße, in **Eilenburg** bei Herrn **Rud. Falcke**, Kräutergewölbe, in **Bitterfeld** bei Herrn **Gustav Ikker**, Burgstraße 46, in **Zeitz** bei Herrn Apotheker **G. Ackermann** „zum Mohren", in **Brehna** bei Herrn **Th. Sachtler** und in **Schafstädt** bei Herrn **C. Apel.**

(n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die vollen Heilkräfte der Cocapflanze, deren Wirksamstes sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Asthma und Tuberkulose** auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Athmung und Verdauung** mit solch enormer Kräftigung des **Muskel- und Nervensystems** vereinigt als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig. Nach Erfahrungen Dr. Sampsons am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu aufforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen I gegen **Hals-, Brust- und Lungenleiden**, C.-Pillen II und Wein gegen **Magen-, Leber-, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden**, C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine **Nervenleiden** (Hypochondrie, Hysterie, **Migraine** etc.) wie gegen specielle **Schwächezustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampsons über ihre Anwendung gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und die Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth.; **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apoth., Blumen-Str.; **Frankenhausen** i/Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a. d. S.

Ueber 4 Wochen dauernder Husten bei Jüngeren führt bei ungenügender Behandlung meist zu unheilbarer Brustkrankheit. Die geringen Leistungen der Brunnenkuren, klimatischen Kurorten, Aufenthalt im Süden, werden durch **8tägigen Gebrauch der Stickstoffgas-Inhalationen stets übertroffen.** Ueber die Hälfte der Fälle wird geheilt. Jeder ist sich den Versuch schuldig.
Jeden Sonnabend bin ich von **11—1 Uhr** in **Halle a/S.** im Gasthof **„zum goldenen Herz"** zu sprechen. **Dr. Steinbrück.**

Landwirthschaftliche Kreisschule zu Wurzen.

Die vom Leipziger Kreisverein gegründete, Michaelis 1878 eröffnete, mit vorzüglichen Lehrmitteln ausgestattete Anstalt beginnt einen neuen Cursus
Dienstag den 22. April a. c.
Zweijähriger Cursus. Gründliche theoretische Ausbildung.
Gute und billige Pensionen (bereits von 300 Mark pro Jahr an) in zuverlässigen Familien Wurzens.
Zur Zusendung von Prospecten und zu jeder sonstigen Auskunft erklärt sich gern bereit **Dr. Hugo Weineck**, Director.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Wissenschaftliche Vorträge

zum Besten des Vereins im Saale des Volksschulgebäudes, neue Promenade 13.
V. Vortrag: Donnerstag den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr
Herr Prof. Dr. Lic. Tschackert:
„Die Päpste der Renaissance, Julius II. und Leo X."
Billets zu diesem Vortrage sind für 1 ℳ in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon**, Marktplatz 23, zu haben. Die Abonnementsbillets sind am Eingange des Saales vorzuzeigen, die Einzelbillets abzugeben. Um pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

Concerthaus, Carlstrasse 16 in Halle.

Dienstag den 4. März 1879
Grosses Abschieds-Concert
der Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger
Herren **Höpel, Heckthener, Gebr. Lange, Schmidt** und **Zimmermann.**
Einlaß 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Entree: 1. Platz 50 Pfg. **2. Platz 30 Pfg.**
Mit neuem Programm.

Landwirthschaftlicher Verein für Holleben und Umgegend.

In Folge fortdauernder Sperre fällt die auf den **5. März** anberaumte **ordentliche Sitzung** aus.
Das Directorium.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle.

Monatsversammlung am **Mittwoch den 5. März 1879** Abds. 8 Uhr im „Reichskanzler" zu Halle.

1500—3000 Mark werden auf sichere Hypothek sofort zu leihen gesucht. Offerten unter R. 674 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Kleider-, Küchenschränke u. Tische verkauft Leipzigerstraße 21, III.

1000 Mk. werden von einem prompten Zinszahler gegen Hinterlegung guter Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht. Geehrte Selbstdarleiher wollen ihre Offerten bis 11. d. Mts. bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** unter **E. B. 98** gef. niederlegen.

Griechische Weine,

Specialität der
Weingrosshandlung
J. F. Menzer, Neckargemünd,
versendet **unter voller Bürgschaft für Reinheit und Aechtheit**
1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen und 12 Sorten à Mark 18. —.

Haasenstein und Vogler,

erste und älteste
Annoncen-Expedition
Magdeburg,
Vertreter in Halle a/S.:
C. H. Wiebach, Leipz.-Str. 2,
besorgen zu Original-Preisen
ohne alle Nebenkosten
von Behörden und Privaten:
Alle Arten von Annoncen, z. B.:

Submissionen,	Vacanzen-Angeb.
Pachtungen,	Stellen-Gesuche,
Kauf- u. Verkaufs-Anzeigen,	Familien-Nachr., Heiraths-Anzeig.,

in alle Zeitungen der Welt.
Die Haupt-Blätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet und nehmen Anzeigen nur durch uns.
Insertionstarife, bindende Kostenanschläge gratis; strengste Discretion! Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

Wildfelle und Felle

aller Art: namentlich:
Füchse-, Marder-, Iltis-, Dachs-, Otter-, Hasen-, Kaninchen-, Reh- u. **Hirschfelle, Ziegen-, Zickel-, Schaf-, Lamm-** und **Kalbfelle etc. etc.**
kauft zum höchsten Preise
D. Kölner,
Fell- und Rauchwaaren-Handlung,
Leipzig, Brühl 64.
Zusendungen werden per Post franco erbeten, wofür der Betrag umgehend franco zugesendet wird. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt.

Kaffeebrenner.

Verbesserte Construction, mit Vorrichtung zum Probenehmen während des Brennens, ohne den Ofen oder die Trommel öffnen zu müssen, wodurch große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial erzielt wird; die Trommel ist so geformt, daß ein unegaler Brand des Kaffee's gänzlich vermieden wird. Dieselben sind stets in allen Nummern vorräthig. Preislisten stehen zu Diensten.
J. F. Schneider,
Schlossermeister in **Erfurt.**

Neue Drehrollen stehen zum Gebrauch **Anhalter Straße 4.**

Särge sind bei vorkommenden Fällen in großer Auswahl zu haben bei **Robert Süsse,** Tischlermeister in **Schraplau.**

Selbstgeräuch. Speck

in schöner harter Waare à Pfd. 50 ₰
Türk. Pflaumenmus à Pfd. 20 ₰
Feinsten gem. **Zucker** à Pfd. 40 ₰
bei **F. Wiedero,**
am Markt, neben der Marktkirche.

Frischen Seedorsch

bei **A. Brandt,** Schmeerstraße 36.

Tischbutter

von frischer und wie bekannt nur **vorzüglicher** Qualité in Fäßchen von Netto 9 Pfd. à 1 ℳ **franco** per Post, sowie fest geräucherte, sehr schöne Dauer-Schinken p. Pfd. 80 ₰ **franco** versendet
Carl Schiffmann
in **Rügenwalde.**

Heute empfing
frische Thür. Tafelbutter,
à Pfd. 90 Pfg.
A. Trautwein,
gr. Ulrichsstr. 30.

---

120 Pfg.

ein Pfund gebrannter **Caffee** bei **A. Trautwein,** gr. Ulrichsstr. 30.

Bau-Offerte!

Ich beabsichtige die **Wiederherstellung** meines abgebrannten **Wohnhauses Neilsstr. 26 zu Giebichenstein** im Ganzen zu vergeben. Die **Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin**, bei welcher dasselbe gegen Brandschaden auf Höhe von **19,500 M. versichert war**, will als **Entschädigung 4000 M. zahlen**, weil der Schaden von zwei Sachverständigen auf diese Höhe taxirt worden ist. Da nun einer dieser Herren schriftlich die Uebernahme des erwähnten Reparaturbaues für obigen Preis abgelehnt, der andere aber mir auf meine desfallsige Aufforderung gar nicht geantwortet hat, **so ersuche** ich hierdurch öffentlich diejenigen **Herren Maurer- oder Zimmermeister, welche geneigt wären, obigen Bau** für die mir bewilligte Entschädigungssumme von **4000 M. auszuführen**, sich baldigst bei mir zu melden.
Halle a/S., 1. März 1879.
Der Bäckermeister **Fr. Meissner,** wohnhaft **Georgenstr. 1.**

Der Pädagogische Zirkel zu Dresden

gewährt unentgeltlich Nachweis von **Lehrerinnen, Erzieherinnen** und **Kindergärtnerinnen.** Näheres bei Frau **von Mach**, Lüttichaustraße 28, 2 Tr., für Kindergärtnerinnen bei Frau Oberlehrer **Kellner**, Wachsbleichstraße 19.
Zugleich wird das **Lehrerinnenheim**, Kl. Ziegelstraße 1 zum anständigen, billigen Unterkommen empfohlen.

Grosser Ausverkauf

von **Schuh und Stiefeln wegen Aufgabe des Geschäfts.** Mein Lager, bestehend aus **Schaft- u. Knaben-Stiefeln, Herren-Stiefeletten, Damen-Leder- und Lasting-Stiefeln, Kinder-, Knöpf- u. Schnür-Stiefeln, Tanz- u. Hausschuhen, sol. Arbeit, bestes Material,** wird, um zu räumen, zu **Selbstkosten-Preisen** verkauft im
Berliner Schuh- u. Stiefel-Bazar,
15. Leipzigerstr. 15.
Für Confirmanden: Leder- und Lasting-Stiefel in großer Auswahl.

Palmenzweige

von 3 Mk. ab das Stück.
Stolze's Blumenhalle,
gr. Ulrichsstraße b. Münch. Brauhaus.
☞ **Frische Veilchen** täglich.

Strohhüte

zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** werden in bekannter sauberer Ausführung angenommen.
H. Genthe, Löbejün.

Letzte Sendung in dieser Saison!
Feinsten silbergrauen
Astr.-Caviar
empfing
Wilh. Schubert,
Ecke der großen Stein- u. großen Ulrichsstraße.

Delik. Sauerkohl b. Ed. Schulze.

Hochrothe süße große **Messina-Apfelsinen** pr. Kiste ca 200 St. enth., M. 8,50. **Mess. Citronen** pr. Kiste ca. 350 St. enth., M. 8,50. **Kranzfeigen** pr. 100 Pfd. M. 20. Großer weißer italien. **Blumenkohl** in Körben à ca. 22 bis 24 St., pr. Rose ca. 3 Pfd. schwer, pr. Korb 10 M. Alles **ab hier** gegen Vorher-Einsendung der Hälfte des Betrages Post-Nachnahme.
Triest. **A. L. Mohr.**

Ital. Blumenkohl, Holl. Rothkohl, Erf. Brunnenkresse, Pariser Endivien, sowie grünen Kopfsalat empfiehlt **A. Schmeisser.**

Ausgezeichnete Speisekartoffeln und gutkochende Hülsenfrüchte empfiehlt
A. Schmeisser,
Markt 13, im Keller.

Sopha, Kleiderschrank, Stühle, Küchenschr. verk. bill. kl. Schlamm 10.

Verlag von **Otto Hendel** in Halle a/S.:
Der Zimmergarten.

Anleitung zur Kultur der Zierpflanzen in den Wohnräumen nebst Angaben über Anlage von **Zimmer-Aquarien.**
Von **Paul Keller.**
Mit zahlr. Abbildungen. Octav.
Broch. ℳ 3, eleg. geb. ℳ 4.

Joh. Wesselhöft,
Vollständiger Unterricht den
Hausgarten
als Blumen-, Gemüse- und Obstgarten in einfacher und gemischter Form nach Regeln anzulegen u. zu bewirthschaften.
Mit 58 Abbildungen.
10. Aufl. Eleg. geb. 2 ℳ 25 ₰.

Der Bienenfreund
von **Hartmann Böttner.**
Mit 92 Abbild. Eleg. geb. Preis 4 ℳ
Dieses Buch, welches allen Fortschritten in der Bienenzucht bis auf den heutigen Tag unter Berücksichtigung der Methoden Dzierzon, v. Berlepsch 2c. Rechnung trägt, ist nicht nur von dem Provinzialverein für Bienenzucht in der Prov. Sachsen und von der 20. Wanderversammlung der Bienenzüchter in Straßburg **prämiirt** worden, sondern hat auch der **preußische Minister** für landwirthschaftl. Angelegenheiten eine **größere Zahl von Exempl. ankaufen lassen**, behufs Vertheilung an landwirthsch. Lehranstalten.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Rettig-Bonbons empfiehlt **Carl Falcke**, alter Markt 16.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. März 1879.
☞ **Benefiz** ☜
für **Fräulein Lolla Busch.**
Auf eigenen Füßen.
Große Gesangsposse von Emil Pohl und H. Wilken.

Kaiser Wilhelms-Halle

Dienstag den 4. März 1879
IV. Symphonie-Concert
von der Capelle des 107. Inf.-Rgts. unter Leitung des Musikdirect. **C. Walther.**
Anfang **präcise** 7½ Uhr. Entree 75 ₰.
Billets à 50 ₰ sind vorher bei den Herren **C. H. Spierling** und **C. F. G. Kitzing** zu haben.

Neues Theater.

Donnerstag den 6. März 1879
XX. Symphonie-Concert.
Billets, 3 Stck. 1 Mk., sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** zu haben.
☞ Programm später. ☜
W. Halle, Stadtmusikdir.

Bauer's Brauerei.

Dienstag früh ☞ **Speckkuchen.**
F. C. Müller.

Faulmann's Restauration,

Gartengasse 10.

Heute Dienstag
Schlachte-Fest.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Dienstag den 4. März cr. Abds. 8 Uhr
Generalversammlung.
Julius Lüderitz, Vorsitzender.

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 5. März Abds. 7 Uhr Uebung für **den ganzen Chor** im Saale der **Volksschule.** Allseitiges Erscheinen dringend nothwendig. Aufführung **Freitag den 14. März** im Saale des Schützenhauses.
C. A. Hassler.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe.
Marken für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰, werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn **Neumann**, Leipzigerstraße 105 und Geiststraßen- u. Scharrngassen-Ecke, u. bei Herrn **Bellson**, Kleinschmieden 1, verkauft.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790304021/fragment/page=0004